



Die Beteiligten des Austauschs über Sprachförderangebote.

Foto: Rahn Schulen

# Corona lässt Sprachförderung stagnieren

Rahmenbedingungen bedarfsgerechter Sprachkurseangebote im Landkreis Nienburg:  
Sprachkursträger informieren heimische Bundestagsabgeordnete

**Nienburg.** Die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zugelassenen Sprachkursträger im Landkreis Nienburg setzen gemeinsam das bundesdeutsche Gesamtprogramm Sprache vor Ort um. Mit ihrem bedarfsorientierten und umfangreichen Angebotspektrum der Sprachförderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache leisten sie einen wichtigen Beitrag für die gesellschaftliche und arbeitsmarktliche Integration zugewandelter, nicht Deutsch sprechender Menschen.

Sprache ist der wesentliche Schlüssel für Integration; Integration in Gesellschaft und am Arbeitsmarkt beginnt mit Sprache. Jede Integrationsförderung fremdsprachiger Zugewandelter beginnt mit Sprachförderung, deshalb erfüllen Sprachkursträger mit der Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse in Integrations- und Berufssprachkursen einen grundlegenden

Integrationsauftrag.

Mehrheitlich sind Sprachkursträger private Bildungseinrichtungen, die auf sich ändernde Bedarfe des Bildungs- und Arbeitsmarktes flexibel reagieren können. So ist es in guter und steter Kooperation mit dem Landkreis, der Volkshochschule (VHS), dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit gelungen, den aufgrund der sog. Flüchtlingswelle immens gestiegenen Bedarf an Sprachkursplätzen zu decken: Von 2016 zu 2018 konnte das Sprachkursangebot im Kreis Nienburg von 15 auf 43 Kurse fast verdreifacht werden, in 2016 wurden 322 Teilnehmende unterrichtet, in 2018 waren es 812 Teilnehmende; in 2019 wurde das Vorjahresniveau nochmals geringfügig gesteigert.

Anfang Juni hatten die im Landkreis tätigen Sprachkursträger Ausbildungsstätten Rahn, BNW und DAA die he-

mischen Bundestagsabgeordneten Maik Beermann, Katja Keul und Marja-Liisa Völlers zu einem Austauschgespräch eingeladen, um mit ihnen über hinderliche und förderliche Rahmenbedingungen erfolgreicher BAMF-Sprachförderung zu sprechen. Ebenfalls anwesend waren die VHS, das Jobcenter, die Agentur für Arbeit und die Leitung der Austauschrunde der Sprachkursträger, angesiedelt bei der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe des Landkreises. Begrüßt wurden die Anwesenden im Forum der VHS von der zuständigen Dezernentin des Landkreises, Kathrin Wolter.

Die Sprachkursträger zeigten den Bundestagsabgeordneten anhand ausgewählter Schwerpunktthemen auf, welche Rahmenbedingungen ein bedarfsgerechtes örtliches Sprachkursangebot – und damit die Integration Zugewandelter – erschweren oder er-

leichtern und gaben ihnen praxisfundierte Anregungen nach Berlin mit. Dazu gehören



Die Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse war quasi einem Töpferkurs gleichgestellt.

**Bildungsträger über Probleme der Corona-Verordnung**

etwa die Reduzierung der vorhandenen bürokratischen Überregulierung der BAMF-

Sprachkurse, die Anforderung immer wieder neuer Zusatzqualifikationen der Sprachdozenten, die Ermöglichung bedarfsgerechter Vor-Ort-Lösungen, die Förderung der Digitalisierung sowie die konzeptionelle Berücksichtigung realistischer Stundenmengen, die erwachsene Lerner für eine erfolgreiche Alphabetisierung benötigen.

Angesichts der Pandemiesituation wurde das Treffen genutzt, Unmut darüber zu äußern, dass die niedersächsische Corona-Verordnung den eigenständigen Bildungsbereich der Integrations- und Berufssprachkurs fast zehn Monate lang übersehen hatte, was zu großer Rechtsunsicherheit seitens der Sprachkursträger führte. Die Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse war quasi einem Töpferkurs gleichgestellt.

Nicht minder gravierend

sind die gesellschaftlichen Folgen pauschaler Unterrichtsverbote oder die zeitweilig ausschließliche Erlaubnis virtueller Unterrichtsformate für Sprachkurse: Seit März 2020 stagniert die Sprachförderung, die Zahl der begonnenen Kurse und die Menge der Teilnehmer-Eintritte hat sich in 2020 um 50 Prozent reduziert, die Menge der unversorgten Lernberechtigten oder -verpflichteten wächst stetig. DH

## Fast 113 000 Kilometer erradelt

**Nienburg.** Die Stadt Nienburg hat sich vom 15. Mai bis zum 4. Juni zum ersten Mal an der Kampagne Stadtradeln vom Klima-Bündnis beteiligt. Mit Stand vom 8. Juni haben 563 aktiv Radelnde insgesamt 112 795 Kilometer zurückgelegt und damit 17 000 Kilogramm CO<sub>2</sub> im Vergleich zum Autofahren vermieden. Damit liegt die Stadt Nienburg in ihrer Einwohnerkategorie derzeit auf dem 35. Platz. Der Nachtragezeitraum war aber noch nicht beendet.

Bürgermeister Henning Onkes hat die Aktion als vollen Erfolg gewertet. Neben eingesparten Treibhausgasemissionen, Gesundheitsförderung und mehr nachhaltiger Mobilität zeigte die Aktion einen weiteren Effekt: So sind mittels der Meldeplattform RADar! Vorschläge im Rathaus eingegangen, wie der Radverkehr in Nienburg attraktiver gestaltet werden kann. Diese Anregungen fließen in zukünftige Radverkehrsplanungen mit ein.

Deutschlandweit haben sich bisher 1998 Kommunen angemeldet. Über 200 000 Radelnde haben im Rahmen der Kampagne bereits mehr als 31 Millionen Kilometer zurückgelegt. Das Klima-Bündnis nimmt noch bis September Anmeldungen von weiteren Kommunen entgegen und wird deshalb im November die Gewinnerkommunen bekannt geben. DH

